

# eifellicht informiert



Jahrgang 3 Ausgabe 2  
August 2006

## Einladung zur Mitgliederversammlung

Der Verein eifellicht e.v. führt am

**Samstag, den 23.09.06**  
**um 19:00 Uhr**  
**im Gemeindehaus Budesheim**

eine ordentliche Mitgliederversammlung durch.

### Tagesordnungspunkte:

1. Einführung
2. Kassenbericht 2005 und bis 09/2006
3. Aktuelle Kassenstände
4. Antrag auf Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2005 und bis 09/2006
5. Neuwahlen  
- Wahl des Wahlleiters und der Wahlhelfer
6. Allgemeines
7. Anträge

gez. Ludwig Hahn

1. Vorsitzender

### In dieser Ausgabe:

Mitgliederversammlung	
Danke	2
19. Hilfsgütertransport	3-4
Folklore-Show	4



### Spendenkonten:

Kreissparkasse Daun  
Volksbank Eifel Mitte e.G.

### eifellicht e.v.

1. Vorsitzender  
Ludwig Hahn  
Auf der Hütte 14  
54568 Gerolstein

BLZ 586 512 40  
BLZ 586 915 00

Tel. 06591 4433  
Fax 06591 980294  
www.eifellicht.de  
post@eifellicht.de

Kto-Nr. 32 060  
Kto-Nr. 686 5603

### Redaktionsteam:

Ludwig Hahn  
Stefanie Lorig

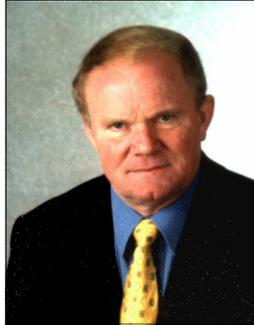
**Auflage:** 500 Stück

**Nächste Ausgabe:**  
Frühjahr 2007

Mitglieder:

**273**

## Danke für Ihre Mithilfe und Treue



Liebe eifellichter,  
liebe Mitglieder,  
liebe Freunde vom Eifellicht,

seit über 14 Jahren bekleide ich nun das Amt des 1. Vorsitzenden bei Eifellicht e.V. und habe mich entschieden, bei den Neuwahlen am 23. September 2006 nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden zu kandidieren. Dies habe ich bei der Hauptversammlung am 21.01.06 vor den gewählten Mitgliedern erläutert, sowie in einer Pressemitteilung am 22.02.06 bekannt gegeben.

In meiner zurückliegenden Amtszeit habe ich gelernt, dass sich viele Türen für meine Anliegen, für meine Bitten öffneten, andere Türen wiederum gingen nur langsam und nach vieler Mühe auf, schließlich gab es auch Türen, die mir wohl immer verschlossen bleiben. Es war aber mit steigender Tendenz erfreulich festzustellen und zu sehen, wie Eifellicht sich über die Jahre positiv entwickelte.

Den unermüdlichen, ehrenamtlichen Einsatz vieler Mitglieder kann ich nicht hoch genug bewerten, und nur so war es möglich, die Hilfe für die Bedürftigen in den Heimen im Gebiet Smolensk in dieser wohl einzigartigen Weise zu leisten. Aber auch dem intensiven Engagement Einzelner war es zu verdanken, dass sinnvolle Projekte auf dem Gebiet der Bildung verwirklicht werden konnten. Wirklich tragfähig aber wurde unsere Verbindung nach Russland erst durch die persönlichen Kontakte der Menschen quer durch alle Schichten. Diese persönlichen Kontakte können nicht hoch genug eingeschätzt werden - auch weil sie gegen alles negative Klischeedenken angehen, was leider immer noch allzu oft vorherrscht.

Unsere Bilanz ist bis heute in jeder Hinsicht eindrucksvoll, aber die Zeit bei Eifellicht ist reif für Veränderungen, Veränderungen, die sich ausschließlich an der russischen Situation orientieren. Neue Ideen, Impulse und Mut zur Innovation, Hilfe

zur Selbsthilfe, sind aus meiner Sicht gefragt. Ich habe versucht, dies bei vielen Aktionen durchzusetzen, jedoch fand ich bei einigen Veränderungen wenig oder keine Resonanz. Mir war aber immer wichtig, beim Erreichten nie stehen zu bleiben, sondern neben der traditionellen Hilfe vor allem die zukunftsorientierten Aufgabenstellungen und Richtungen zu aktivieren und zu erweitern.

Leider habe ich bei der Abstimmung das Vertrauen, das für ein störungsfreies, zielorientiertes Arbeiten erforderlich gewesen wäre, nicht mehr erreicht. Ich bedaure dies sehr.

Ich sage ganz herzlichen Dank, vor allem meinem unmittelbaren Umfeld und denen, die in all den Jahren für Eifellicht, für unsere Bedürftigen und für unsere Ziele viel Zeit, viel Engagement investiert haben. Den vielen Helfern möchte ich danken, die mir in meiner Zeit die Treue gehalten haben und sich in aufopfernder Weise für die Kinder und Senioren in den Heimen Russlands eingesetzt haben. Den Sponsoren, der Theatergruppe, Spendern, Kindergärten, Schulen, Privatpersonen aber auch den Printmedien gilt ebenso ein besonderer Dank, ohne deren Hilfe die Leistungen, die Eifellicht erbracht hat, nicht möglich gewesen wären.

Ich möchte und werde die Unmittelbarkeit meiner Eindrücke und Gefühle, die ich im Laufe von 14 Jahren mit den Menschen in Russland und den Heimbewohnern erleben durfte, nicht durch meine Entscheidung korrigieren, ich werde sie mir bewahren. So war Eifellicht in all den Jahren meine Vereinsheimat und ich werde die vielen Stunden, die ich gemeinsam mit vielen Aktiven erleben durfte, immer positiv in Erinnerung behalten.

Ich wünsche meinem und unserem Eifellicht und allen, die weiterhin zur Verfügung stehen, die Kraft für weitere Vorhaben, eine fruchtbare Zeit, sowie alles erdenklich Gute.

**Ludwig Hahn**  
04.08.06

## Der 19. Hilfsgütertransport

### Eindrücke einer kurzweiligen Reise zwischen Frust und Freude

Kurz vor Ostern war es für uns endlich soweit.

Am Vormittag des 7. April starteten wir mit drei vollbeladenen LKWs und einem Begleitfahrzeug mit insgesamt 10 Mitfahrern und Mitfahrerinnen nach einer herzlichen Verabschiedung durch viele Freunde von eifellicht und begleitet von den ergreifenden Worten unseres Pfarrers Günter Wilhelm Schramm zur Fahrt ins 2600 km entfernte Smolensk in Russland.

Ludwig Hahn und Martin Topel waren bereits am Vortag nach Moskau geflogen, um dort vor Ort die Lebensmittellieferungen abwickeln zu können. Uns Fahrern stand jedoch die ganze Strecke erst noch bevor.

Nachdem wir Deutschland und Polen ohne Probleme hinter uns gelassen hatten (na ja, nicht ganz ohne Probleme: Bei der ersten Rast fehlte uns das Essbesteck; das konnten wir aber dank Papstar an der nächsten Tankstelle besorgen) begann an der Grenze eine Serie von Pleiten, Pech und Pannen.

Wir hatten kaum die polnische Grenze hinter uns, standen noch auf dem Gelände des litauischen Zolls, da bemerkte Toni eine Plattfuß an seinem Auflieger. Dem folgte am LKW von Gerd und Johann ein Kupplungsschaden, den wir aber zum Glück selbst beheben konnten. Wenig später stellen wir dann am dritten LKW, bei Alfred und Rainer, einen Motorleistungs-Schaden fest, der uns noch die gesamte Fahrt in Atem halten sollte - was aber von allen mit viel Humor gemeistert wurde.

Mehr Frust bereiteten uns dann doch die lettischen Zollbeamten am Grenzübergang nach Russland. Nachdem wir den 10 km langen Rückstau vor dem eigentlichen Übergang in alter eifellicht-Manier einfach links überholt hatten, kam am Eingangstor des Zolls die böse Überraschung: Für eine schnelle Abfertigung verlangten die europäischen Zollbeamten 100 Euro pro Fahrzeug. An der Sturheit der Beamten scheiterte sogar Johanns schon seit Jahren bewährte Verhandlungstaktik; wir waren also gezwungen, für die Ausreise unserer LKWs insgesamt 300 Euro zu bezahlen. Dieser für uns enttäuschenden Situation standen wir nach 18 Transporten zum ersten Mal gegenüber!

Für diese Situation wurden wir dann allerdings wenig später bei den Leuten vom russischen Zoll entschädigt, sie fertigten uns nämlich in absoluter Rekordzeit ab. Aber auch hier ergab sich ein Problem: Angeblich benötigten wir eine notarielle Bescheinigung zum Fahren des gemieteten Begleitfahrzeuges. Also erklärten wir kurzerhand Alfred zum deutschen Notar, die von ihm ausgestellte Bescheinigung wurde dann von den Russen auch anstandslos anerkannt.

Den Rest der Strecke bewältigen wir noch in der Nacht und erreichten um 3 Uhr Ortszeit den Zollhof Smolensk, das Ziel unserer Reise. Eine Stunde später konnten wir dann endlich unsere Zimmer im Hotel Rossia beziehen.

Am Montag Mittag konnten wir dann auf dem Zollhof den Plan für die nächsten Tage besprechen. Unserem Wunsch, noch am Abend im ersten Seniorenheim, Samaljubowo,

abladen zu können, wurde glücklicherweise entsprochen, und so wurde es für uns alle wieder ein langer Tag.



*Verteilung der Osterpakete im Seniorenheim Samaljubowo*

Nach einer kurzen Nacht trennten sich am Dienstag morgen unsere Wege: ein Fahrzeug fuhr die Sozialstation Rudnja an, der andere machte sich auf den Weg ins Kinderheim in Titowshina und zur Sozialstation in Demidow. Am Abend beschwerten sich einige aus dem Team, dass sie „nur“ fünfmal an diesem Tag zum Essen eingeladen worden waren; abgelehnt hat aber niemand, im Gegenteil, wir alle haben die Einladungen immer dankbar angenommen.

Am Mittwoch ging dann die Reise weiter in Richtung Moskau zum Kinderheim 7-17 Jarzewo, wo Marlene, Stefanie, Johann und Heinz die mitgebrachten Osterpakete an die Kinder verteilten. Am Abend nahmen die Vier dann auch an den Feierlichkeiten zu Ehren der nun schon 15 Jahre bestehenden Besuche von eifellicht e.v. in dieses Heim, teil, für das die Jugendlichen des Heims mit ihren Betreuern ein eindrucksvolles Programm ausgearbeitet hatten.



*Auftritt aller Akteure zu „15 Jahre eifellicht e.v.“*

Die anderen Mitfahrer fuhren währenddessen von dort aus zur Sozialstation in Duchowshina und anschließend zum Kinderheim Duchowshina Lastotschka. Die unglaublich weite Entfernung zwischen den Heimen und eine Einladung zu einem russischen Barbecue in einsamster Landschaft, fernab von jeglicher Zivilisation sorgte dafür, dass wir die letzte

Abladestelle an diesem Tag, das Kinderheim Jarzewo 3-18, erst gegen Mitternacht erreichten. Dennoch luden wir auch hier ordnungsgemäß ab und machten uns nach einem „Nach-Mitternachtsmahl“ wieder auf den Weg nach Smolensk, wo wir dann am frühen Donnerstag morgen ankamen.

Die letzte Station, das Gebietskrankenhaus in Smolensk wurde dann am Donnerstag Vormittag von uns versorgt und der Nachmittag stand uns dann zur freien Verfügung.



*Verteilung der Osterpakete im Gebietskrankenhaus Smolensk*

Unser Ziel, mit möglichst vielen Mitfahrern möglichst viele Heime zu besuchen, haben wir erreicht, jedoch auf Kosten von zuwenig Schlaf.

Unsere Rückreise nach Deutschland traten wir dann am

Freitag Mittag an, nachdem uns der Zoll die Bescheinigung des ordnungsgemäßen Abladens ausgehändigt hatte. Aber auch die Rückreise sollte nicht ganz ohne Pannen verlaufen: nach knapp 150 km stoppte uns eine Radarkontrolle. Wir wurden wie bereits im vergangenen Jahr im gleichen Ort vom gleichen Polizeibeamten wegen zu schnellen Fahrens angehalten. Doch auch das Bußgeld war das Gleiche wie im letzten Jahre: 2 Sixpacks Bier.

Danach verlief die Fahrt mit Ausnahme der Probleme wegen des Motor-Leistungs-Schadens am Iveco-LKW zügig. Nach einem Zwischenstopp in einer Fachwerkstatt in Litauen, der leider auch keine Besserung brachte, ging es Stopp-and-Go weiter bis nach Berlin, wo wir den LKW bei der dortigen Niederlassung abstellten.

Am Sonntag, den 17. April kamen wir gegen 19 Uhr alle gesund und wohlbehalten wieder in Lissingen an, wo wir herzlich von Freunden und Bekannten in Empfang genommen wurden.

**Fazit:**

Hinter uns liegt der wohl bisher anstrengendste und zeitraubendste Hilfsgütertransport, aber die Freude über die uns entgegengebrachte Herzlichkeit, Gastfreundschaft und Dankbarkeit der Verantwortlichen, der Kinder und Senioren in den Heimen und der ganzen russischen Bevölkerung war uns mehr als Lohn. Und so wurde auch diesmal beim Abschied wieder von allen der alte Satz gebraucht:

„Wir kommen wieder!“

**Marlene Haas, Stefanie Lorig, Alfred Cornesse**

## Russland in Tanz und Musik Einladung

Das Tanz- und Musikensemble der Kunst-Hochschule Smolensk zeigt in einem einmaligen Gastspiel seine große folkloristische Show „Russland in Tanz und Musik“ zugunsten von eifellicht e.v.



Zum Ensemble gehören 22 Tänzer, 8 Sänger und 8 Musiker. Alle Mitwirkenden treten dabei in Originalkostümen der verschiedenen russischen Regionen auf.

Bei zahlreichen Auftritten über viele Jahre auf Festivals im europäischen Raum (z. B. Frankreich, Belgien, Niederlande, Ungarn, Italien, Tschechien) wurden sie zu Botschaftern der vielschichtigen Kultur ihres Landes und stellten immer wieder ihre überregionale Bedeutung unter Beweis. Das Ensemble findet überall durch die außergewöhnliche Verbindung von tänzerischen und artistischen Elementen sowie durch musikalische Beiträge auf original-russischen Instrumenten ein begeistertes Publikum.

**Sonntag, den 22. Oktober 2006  
um 17:00 Uhr  
in der Gerolsteiner Stadthalle „Rondell“**